



Never The Same Again - Prolog und mehr

Hallo ihr Lieben,

zu meinem Einstand möchte ich euch gern meinen Prolog vorstellen. Es handelt sich hierbei noch um den Rohbau. Ich bin etwas aufgeregt, was ihr davon halten werdet.

Prolog:

Mir wurde schwarz vor Augen. Mein Herz setzte aus, weil es in Einzelteile zerbrochen war. Die Übelkeit bahnte sich ihren Weg. Die Welt stand still und das Leben zog an mir vorbei. Ich starrte vor mich hin, weil ich einfach nicht begreifen konnte was gerade passiert war.

Wie konnte er mir das antun? Was hat ihn dazu getrieben, mich zu hintergehen? Wie konnte sie mir solches Leid zufügen? Wir waren doch eine Familie.

Ich konnte mich nicht bewegen, mein Körper hatte sämtliche Funktionen eingestellt. Meine Kehle war wie ausgetrocknet. Das Blut rauschte in meinen Ohren.

Ich spürte seinen Blick auf mir, doch ich konnte...nein...ich wollte seinen Blick nicht erwidern. Diese wunderschönen Augen, die so viel Wärme ausstrahlten und mich immer so angesehen hatten, als wollten sie niemals etwas anderes oder jemand anderen sehen.

Ich musste mich in einem schrecklichen Albtraum befinden. War seine Liebe nur gespielt gewesen?

Meine Augen füllten sich mit Tränen. Ich konnte seinen Anblick nicht mehr ertragen. Ich stand auf und verließ das Esszimmer. Noch immer ruhte sein Blick auf mir. Ich spürte das allzu vertraute Prickeln. Es war, als würde meine Haut Feuer fangen und ich würde beginnen zu brennen.

Gedankenlos durchschritt ich den geräumigen Eingangsbereich des Hauses. Das Haus lag in tiefer Stille, da sich alle Personen im Esszimmer befanden und ausgelassen feierten. Sogar das Personal durfte an den Feierlichkeiten teilnehmen - was nicht oft vorkam.

In meiner Brust breitete sich ein stechender Schmerz aus. Tränen verschleierten meine Sicht. Mein Körper wurde von einer Taubheit überzogen, die ich noch nie verspürt hatte. Meine Füße trugen mich weiter, ohne dass ich es wirklich realisierte. Ich fühlte nichts mehr, außer einer tiefen Leere.

Vorsichtig stieg ich die Treppenstufen hinauf, die in mein Zimmer führten. Ich hielt mich an der Wand fest, weil ich Angst hatte den Halt zu verlieren.

Ich schloss die Tür und lehnte mich dagegen. Meine Tränen liefen an meinen Wangen hinab, tropften auf meinen Pullover und hinterließen ihre Spuren. Ich schlug die Hände vor mein Gesicht - mein gesamter Körper erbebt unter meinen Schluchzern -, rutschte an der Tür herunter bis ich auf dem Fußboden saß. Es tat furchtbar weh. Noch nie hatte ich solchen Schmerz gespürt, wie in diesem Moment. Mir war nicht bewusst, dass solche Gefühle überhaupt existierten. Natürlich wusste ich von Liebeskummer und ich hatte ihn auch schon bei meinen Freundinnen erlebt, aber nie im Leben hätte ich damit gerechnet, dass es sich dermaßen schlimm anfühlt.

Warum freuten sich alle über die Verlobung, obwohl sie doch wussten, dass wir ein Paar waren? Ich wurde von meiner eigenen Familie und von der Person, die ich am meisten liebte, verraten. Es war demütigend.

Die Schluchzer wurden weniger. Ich beruhigte mich weitestgehend und allmählich wurde aus meiner Trauer Wut. Mein Kopf fing an zu arbeiten.

Ich wollte nicht eine Minute länger in diesem verdammten Haus bei diesen Menschen bleiben. Ich musste weg. Raus aus diesem Haus. Raus aus diesem Albtraum, der real war.

Während ich nachdachte, holte ich einen Koffer und eine Reisetasche aus meinem Schrank. Unterbewusst packte ich ein paar meiner Kleidungsstücke, wichtige Dokumente und Gegenstände, die ich für nützlich hielt, in den Koffer und die Tasche.



Never The Same Again - Prolog und mehr

Ich war gleichzeitig verwirrt und bei klarem Verstand. Wieso hatte ich von alledem nichts mitbekommen?
Sollte alles eine Lüge gewesen sein?

Es war mir unbegreiflich, da ich keine Anzeichen einer solchen Katastrophe hatte erkennen können.

Zu viele Gedanken, auf die ich mich gleichzeitig zu konzentrieren versuchte, erfüllten meinen Kopf. Meine Nerven waren zum Zerreißen gespannt.

Leise stieg ich die Stufen wieder hinab. Auf keinen Fall wollte ich auf mich aufmerksam machen, indem ich Geräusche verursachte.

Ich legte meinen Schlüssel und mein Telefon auf den kleinen Tisch, der in der Nähe der Eingangstür stand. Auf ihm war eine große Vase mit weißen Rosen platziert. Eigentlich liebte ich weiße Rosen, aber jetzt wirkten sie auf mich eher angsteinflößend. Sie unterstrichen die Stille, die mich umgab.

Ich riskierte einen letzten Blick auf ein Foto von ihm und mir. Man konnte die Liebe zwischen uns förmlich spüren. Wir lächelten uns verliebt an und unsere Gesichter waren so nah, dass unsere Nasenspitzen sich fast berührten.

Ich strich vorsichtig mit den Fingerspitzen über das Display meines Telefons und über das Bild. Die Sehnsucht würde mich innerlich zerreißen und ich war mir bewusst, dass ich ihn schrecklich vermissen würde. Also galt es eine Möglichkeit zu finden, den Schmerz zu überwinden und meine Gefühle zu verriegeln - oder in andere Bahnen umzuleiten. Nie wieder sollte mir eine Person diese Art von Schmerz zufügen können. Selbst wenn ich dafür nie mehr die alte sein würde.

Ich nahm meinen Autoschlüssel und verließ, ohne eine Nachricht zu hinterlassen, das Haus. Keiner von ihnen sollte mir folgen oder mich finden; und schon gar nicht wollte ich aufgehalten werden.

Auf dem Weg zu meinem Wagen drehte ich mich noch einmal um und blickte auf das Gebäude, in dem ich großgeworden war. Es strahlte Macht und Wohlstand und einen Funken Friedlichkeit aus. Ich musste schmunzeln...Wie ironisch.

Ich schloss behutsam den Kofferraum, stieg in mein Auto und fuhr in Richtung meines neuen Lebens. Weit weg von meiner Familie und von ihm. Sie würden mich nicht so bald wiedersehen.

Es war der Tag meines Neuanfangs und der, an dem ich meine Familie und die Liebe meines Lebens zum letzten Mal gesehen hatte.

Das dachte ich zumindest...

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).